

A5 Biel, Westast

Städtebauliche Begleitplanung

Neue Perspektiven für die Nidauer und die Bieler Quartiere im Umfeld des A5-Westastes

Ausgangslage

Seit Ende Juni 2010 bestehen hinsichtlich der A5-Planung neue Erkenntnisse. Damals gab die regionale Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des ehemaligen Bieler Stadtpräsidenten Hans Stöckli zuhanden der Kantonalen Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE) ihre Empfehlungen für die weitere Projektierung des Westastes ab. Die in der Arbeitsgruppe vertretenen Agglomerationsgemeinden sprachen sich dafür aus, die Stossrichtung 2 weiterzuverfolgen. Hauptmerkmale der **Stossrichtung 2** sind:

- Zubringer Rechtes Bielerseeufer (ZRU) via Porttunnel zum Anschluss Bruggmoos;
- Vollanschluss Biel Zentrum;
- Halbanschluss Seevorstadt (Ein-/Ausfahrt von/nach Bern/Solothurn).

Zudem sprach sich die Arbeitsgruppe für eine komplette Überdeckung des Westastes aus. Auf diese könnte allenfalls verzichtet werden, falls eine geeignete städtebauliche Lösung für die direkt betroffenen Gebiete eine Überdeckung nicht mehr zwingend erforderlich machen sollte.

Die Behördendelegation hat an ihrer Sitzung vom 30. August die Empfehlungen der regionalen Arbeitsgruppe gutgeheissen. In der Folge erteilte das ASTRA der BVE den Auftrag, das Generelle Projekt (GP) auf der Basis der Stossrichtung 2 zu überarbeiten. Gleichzeitig ordnete das ASTRA an, zwei Varianten parallel zu bearbeiten: Eine mit und eine ohne Rauchgasentlüftung. Nur mit einer solchen aufwändigen Zusatzlüftung kann die komplette Überdeckung der A5 in Biel Zentrum realisiert werden. Offen bleiben aber in jedem Fall die Ein- und Ausfahrtsrampen.

Zudem sei eine **städttebauliche Begleitplanung** für die Nidauer und Bieler Gebiete im Umfeld des A5-Westastes durchzuführen. Diese Aufträge des ASTRA sind in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der regionalen Arbeitsgruppe.

Die städtebauliche Begleitplanung wird unter der Leitung des Kantonalen Tiefbauamtes (TBA) durchgeführt. Mitglieder der **Steuerungsgruppe** sind:

- Stefan Graf (TBA, Projektleiter Westast)
- Alfred Testuz (ASTRA Netzvollendung)
- Thierry Kreienbühl (ASTRA Netzvollendung)
- Stephan Ochsenbein (Stadtschreiber Nidau)
- Hans-Peter Jungi (Abteilungsleiter Infrastruktur Nidau)
- François Kuonen (Stadtplaner Biel)

Ziel der städtebaulichen Begleitplanung ist der Erlass eines Richtplans für die Gemeinden Biel und Nidau im erweiterten Projektperimeter für die Zeit nach der Inbetriebnahme der Autobahn. Im Zentrum der Planung steht der Umkreis der Anschlüsse Bienne Centre und Seevorstadt.

Problemstellung

Der A5-Westast wird durch ein weitgehend dicht bebautes Gebiet geführt. Dies gilt insbesondere für den Bereich des Anschlusses Biel Zentrum. Es ist undenkbar, dass die A5 hier einfach in die bestehende Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur hineingezwängt wird. Vielmehr drängt sich eine **umfassende städtebauliche Neugestaltung** der Gebiete im Projektperimeter auf.

Der Umbau des Siedlungsraums muss einerseits die festen Vorgaben der A5 berücksichtigen. Andererseits soll er dazu beitragen, Mängel in der bestehenden Siedlungsstruktur zu beheben und neue Wohn-, Arbeits- und Freizeitnutzungen von hoher Qualität zu schaffen.

Um die absehbaren Veränderungen zu bewältigen, müssen jetzt planerische Antworten auf die komplexen Herausforderungen gefunden werden. Der **interkommunale Richtplan** ist das Instrument, das die gewünschte bauliche Entwicklung behördenverbindlich regeln soll.

Der Richtplan soll die Eckwerte der «neuen» Quartiere bezüglich Bebauung, Nutzungen, Verkehrsanlagen, öffentliche und Grünräume etc definieren. Der grösste Handlungsbedarf besteht im Bereich der Anschlüsse (Biel Zentrum und See). Für das Gebiet Weidteile sind im Rahmen von KEST (Koordinierte Entwicklungsplanung Stadtteil Weidteile Biel/Nidau) bereits in früheren Jahren städtebauliche Grundlagen erarbeitet worden.

1. Schritt: Testplanung

Als erster Schritt auf dem Weg zu diesem gemeindeübergreifenden Richtplan wird nun eine so genannte Testplanung durchgeführt. **Vier Architektenteams** werden in den kommenden Monaten in einer Ideenwerkstatt konkrete Vorschläge ausarbeiten. Die Teams werden von einem **Expertengremium** fachlich begleitet. Ihm gehören Behördenmitglieder, Vertreter von Fachvereinen sowie unabhängige Experten an.

Deren Aufgabe ist es, **städtebauliche Konzepte** für die Schlüsselstellen (Seevorstadt sowie Biel Zentrum) zu entwickeln. Für den Anschlussbereich Biel Zentrum muss die Testplanung zu **beiden Varianten** der A5 Lösungswege und städtebauliche Optimierungen aufzeigen: Eine mit einer A5 mit Rauchgasentlüftung und kompletter Überdeckung und eine mit einer A5 ohne Rauchgasentlüftung und mit offenem Abschnitt. Die Testplanung soll Aufschluss geben, in welchem Umfang eine Überdeckung sinnvoll ist.

Für das Wydenauquartier und das Feldschlösschenareal sollen gleichzeitig **städtebauliche Ideen** entwickelt werden, da diese Gebiete ebenfalls vor einer grundlegenden Umstrukturierung stehen.

Im Rahmen der Testplanung werden verschiedene Workshops durchgeführt und Zwischenbeurteilungen vorgenommen. Im Anschluss an die Schlusspräsentation durch die Teams werden die Vorschläge der vier Teams beurteilt. In der Folge wird das Expertengremium **Empfehlungen** abgeben, die als Richtschnur für die nachfolgende Erarbeitung des interkommunalen Richtplans dienen.

Rahmenbedingungen Konzeptperimeter Biel Zentrum

Im Konzeptperimeter Biel Zentrum sind folgende Veränderungen planerisch zu bewältigen:

- Aufhebung der Bernstrasse und Bau der A5 in Halbtiefelage (überdeckt);
- Inanspruchnahme des Gebiets Salzhausstrasse/Gurnigelstrasse durch die A5 inklusive Anschlüsse und Zubringerstrecken (Varianten mit und ohne Rauchgasentlüftung/Überdeckung);
- Unterbrechung der Gurnigelstrasse durch den Anschluss Biel Zentrum;
- verkehrliche Entlastung des Guido-Müller-Platzes und der zu diesem führenden Strassen;
- höhere Verkehrsbelastung des Verresiusplatzes und der nördlichen Murtenstrasse.

Fest vorgegeben sind die A5-Linienführung, die Anordnung der Rampen und des Anschlusskreisels sowie der Verlauf des Zubringers in Richtung Verresiusplatz. Offen ist der Standort der Verknüpfung für den Verkehr in Richtung der Gebiete, die seeseitig des Bahnhofs liegen.

Die durch den Anschluss Biel Zentrum ausgelöste **städtebauliche Umgestaltung** soll einen funktionell und räumlich hochwertigen Stadtteil schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen

- die Verbindungen zwischen der Bieler Innenstadt und dem Nidauer Ortskern gestärkt werden;
- das Gebiet zwischen Salzhausstrasse, Bernstrasse und Keltenstrasse/ASM-Trasse aufgewertet werden;
- die so genannten Schindlerhöfe (Weidteilequartier) aufgewertet werden.

Angestrebt wird eine **gemischte Nutzung** (Wohnen, Gewerbe, Freizeiteinrichtungen, Einkaufsgelegenheiten, öffentliche Bauten). Für eine allfällige Ansiedelung des Fachhochschul-Campus ist ein «Bildungsschwerpunkt» vorzusehen.

Ein zentrales Anliegen ist die Schaffung von öffentlichen Verbindungen und Bereichen, welche eine **hohe Aufenthaltsqualität** bieten und das Gebiet als Stadtraum ausweisen und prägen. Wichtige Elemente in diesem Zusammenhang sind stadt- und quartierprägende Achsen, Orte von besonderer Identität sowie die Madretsch-Schüss.

Beim Verkehr lautet die Vorgabe an die Planer, eine **neue Strassenverbindung** zu schaffen zwischen den durch die Bielstrasse erschlossenen Gebieten und der Bieler Innenstadt. Dies ist nötig, weil die Gurnigelstrasse unterbrochen wird und die Verknüpfung an den bestehenden Sandhauskreisel wegfällt.

Rahmenbedingungen Konzeptperimeter See

Die hier absehbaren Veränderungen sind im Wesentlichen:

- die Inanspruchnahme des Gebiets zwischen Alpenstrasse, Bahnlinie und Seevorstadt durch die nicht überdeckte A5 inklusive Zu- und Wegfahrten;
- der Ausbau bzw. eine geringfügige Verschiebung der Neuenburgstrasse und der Umbau des Knotens Seevorstadt/Ländtestrasse/Neuenburgstrasse;
- die unterirdische und gedeckte A5 im Bereich des Krautkuchens.

Feste Vorgaben für die Testplanung sind in diesem Gebiet die A5-Linienführung, der offene Streckenabschnitt und der Anschluss.

Hauptelemente der künftigen **Siedlungsentwicklung** sind eine Bebauung entlang der Seevorstadt zwischen Alpenstrasse und «Paradisli» (Areal Funicar), die Erweiterung der baulichen Nutzungsmöglichkeiten im Umfeld des Swatchgroup-Hauptsitzes sowie die Umgestaltung des Krautkuchens und die Aufwertung der Seevorstadt-Promenade.

Bezüglich **Nutzung** stehen in diesem Gebiet Flächen für öffentliche und private Dienstleistungen im Vordergrund. Der Bedarf für öffentliche Parkplätze wird berücksichtigt.

Im Bereich des **Verkehrs** wird eine Aufwertung verschiedener Fussgängerverbindungen (Seevorstadt–Strandboden, Bahnhof Biel–Talstation Magglingenbahn, Zugang zum Pavillon-Aufstieg) angestrebt.

Zeitplan

Der Startschuss zur Testplanung ist Mitte Januar 2011 erfolgt. Das Ergebnis der Überlegungen wird im Herbst 2011 der Bevölkerung, zusammen mit dem Generellen Projekt zur Mitwirkung vorgelegt.